

**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde  
**Herausgeber:** F. Pieth  
**Band:** - (1919)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Naturchronik für den Monat Januar 1919  
**Autor:** Coaz, C.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-396106>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Der Bündner Geflügelzucht-Verein hielt in Chur seine Generalversammlung ab.

Der Kleine Stadtrat von Chur hat Veranstaltungen von Maskenbällen, Maskenlaufen, Bockabenden u. dgl. für das laufende Jahr untersagt.

Die Befestigungen und Talsperren von Bernina, Julier, Ova d'Spin, Madulein, Umbrail und Maloja werden vom 1. Februar an dem Touristenverkehr wieder freigegeben.

**31.** Zwischen dem Freisinnigen Verein Chur und der Jungfreisinnigen Vereinigung kam es anlässlich der heutigen Tagung zu einem Ausgleich.

Im Herbst 1918 wurden im Kanton Graubünden total 3025 Jagdpatente gelöst und dazu noch 446 Hundemarken. Es ist dies eine Zahl, die bisher noch nie erreicht wurde. Die Einnahmen daraus beliefen sich auf 125 906 Fr. gegenüber 109 306 Fr. im Jahre 1917.

Heutiger Stand der Viehseuche: Schuls, Sent, Zernez und Samnaun total noch 61 Rinder, 14 Schweine, 25 Ziegen und 32 Schafe. Neue Fälle sind keine mehr verzeichnet.

In Igis haben die Produzenten über ihre Selbstversorgung 9188 Kilo, Roggen 1156 Kilo, Mais 2142 Kilo, Gerste 625 Kilo, Hafer 175 Kilo, total 13 286 Kilo Getreide. Annähernd 20 000 Kilo Saatgetreide wurden aus der Gemeinde im vergangenen Herbst abgeliefert. („Graub. Gen.-Anz.“)

Die Gemeinde Flims bereitete dem nach Klosters ziehenden Pfr. Chr. Candrian eine ehrenvolle Abschiedsfeier. Herr Candrian hat in den 31 Jahren seiner Amtstätigkeit in Flims im Armen- und Vormundschafswesen in verdienstlicher Weise mitgearbeitet. („Fr. Rät.“)

---

## Naturchronik für den Monat Januar 1919.

C. Coaz.

**1.—31.** Witterung in Chur: Am 3. Januar wurde die Stadt schneefrei. Tagsüber am 4. und während der Nacht vom 4./5. herrschte ein äußerst heftiger Südweststurm, der in den Waldungen von Chur ziemlichen Schaden verursachte. Am 4. abends und am 5. morgens registrierte die meteorologische Station einen Thermometerstand von  $+8,4^{\circ}$  C. Es war dies die wärmste Temperatur des Monats. Am 5. regnete es den ganzen Tag. In den Bergen (Arosa) fiel Schnee. Leichtere Regenniederschläge erfolgten sodann auch am 7., 8. und 16. Vom 17./18. an begann eine Kälteperiode. Am 18. morgens waren Gärten und Felder ganz leicht beschneit. Der 26. brachte uns die größte Kälte während des Januars: die Temperatur betrug morgens  $-9,6^{\circ}$ . Stärkerer Schneefall erfolgte während der Nacht vom 27./28. Am 28. morgens lag in Chur eine Neuschneesicht von 6 cm. Auch am 29. hatten wir zeitweise leichteren Schneefall. Das Monatsmittel der Temperaturen beträgt: morgens  $7\frac{1}{2}$  Uhr  $-1,49^{\circ}$ , mittags  $1\frac{1}{2}$  Uhr

+2,02° und abends 9½ Uhr —0,69° C. Der Monat zählte 3 ganz helle, 16 halbhelle und 12 trübe Tage.

Das Erdbeben, welches am 22. Januar abends 8½ Uhr an verschiedenen Orten, hauptsächlich des Albulatales, als ziemlich starker Stoß wahrgenommen wurde, ist auch in Chur beobachtet worden.

Herr Präs. Giovanoli schreibt aus dem Bergell: Ein klares, prächtiges Wetter begrüßte die ersten Tage des Januar. Es war aber nicht von langer Dauer. Schon am Abend des 3. trat Schneefall ein, der bis zum Mittag des 11. fast ununterbrochen andauerte und eine fast meterhohe Schneedecke brachte. Am Sonntag den 4. abends sank plötzlich die Quecksilbersäule des Wetterglases bis 743 mm herunter — eine von mir noch nie registrierte Tiefe. Am Mittag des 5. trat ein orkanartiger Sturm auf, welcher mit außerordentlicher Heftigkeit bis 3 Uhr andauerte. Im Walde wurden Bäume entwurzelt. Die Temperatur blieb auf Null. Am 7. fiel ein warmer Regen wie im Frühling. Die Niederschläge dauerten bis zum Mittag des 11. Dann trat Witterungswechsel ein, gefolgt von schönen Tagen, welche bis Ende des Monats andauerten. Im Januar hatte man im Bergell 10 Tage mit Niederschlägen, welche in Soglio eine Wassermenge von 174 mm lieferten. Die Temperatur war im ganzen milde und windstill und schwankte zwischen 0 und 5° C Kälte.

Herr Pfr. Ths. J. Berther berichtet von Platta-Medels: Im Monat Januar gab es 206,2 mm Niederschlag, am meisten am 5./6. mit 55,4 mm. Schnee gab es 177,6 cm. Tage ohne Niederschlag 14. Ganz helle Tage gab es 8, halb helle 8, bedeckte 15. Die Temperatur (Monatsmittel) 7½ Uhr morgens —6,10° C, 1½ Uhr mittags —0,39° C, 9½ Uhr abends —5,85° C. Der wärmste Tag war der 9. mit +6,8° C, der kälteste der 23. mit —17,0° C. Am 5. verschiedene große Lawinen. Der Monat Januar charakterisiert sich durch tiefen Barometerstand und viel Schnee.

Am 4. Januar entging lt. „E. Post.“ Wildhüter A. Rauch in Pontresina mit knapper Not dem Tode. Er hatte, wie gewohnt, frühmorgens das Dorf verlassen, um im Rosegtale das Wild zu kontrollieren. Das herrschende warme Schneewetter ließ freilich Lawinengefahr vermuten. Darauf war Rauch gefaßt. Er ließ daher doppelte Vorsicht walten. Trotzdem erwischte es ihn zwischen der Acla Colani und der Alp Prüma; zwar nicht die gewaltige Lawine, die auf der ihm gegenüberliegenden Berglehne am Rosatschgebiet niederging, wohl aber die ungeheure Luftbewegung, die sich entwickelte. Ein Schneestaubwirbel drohte ihn beinahe zu ersticken. Es schien einen Augenblick, als ob die ganze Welt zusammenbräche. Ein fürchterliches Rauschen und Rascheln hob an und Baumäste flogen nur so wie Projektile herum. Glücklicherweise legte sich der Sturm- und Wetterschlag bald.

An den schneefreien Halden von Busserein kann man, wie im „Gr. Gen.-Anz.“ berichtet wird, wieder Hirschrudel bis zu dreißig Stück beobachten, die den Boden abscharren und dadurch bedeutenden Schaden verursachen.